

SCHOOL-SCOUT.DE

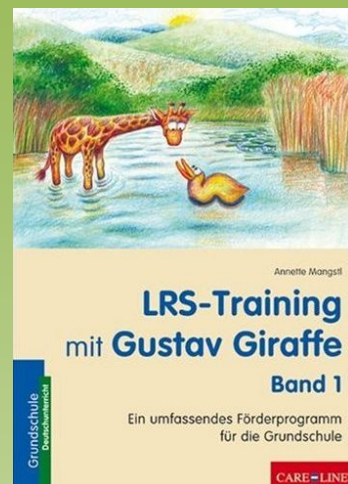
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

LRS-Training mit Gustav Giraffe, Band 1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Annette Mangstl

LRS-Training **mit Gustav Giraffe**

Band 1

Ein umfassendes Förderprogramm
für die Grundschule

CARE ■ LINE®

Dieses Trainingsprogramm möchte ich meinen Eltern widmen, die mir die Möglichkeit gaben, diesen wundervollen Beruf zu ergreifen und die mich in der Entstehungsphase dieses Trainingsprogramms so liebevoll unterstützt haben.

Danken möchte ich aber auch allen mir anvertrauten Kindern, die mir so viel Fröhlichkeit, Offenheit und Vertrauen entgegenbringen und mich meinen Beruf jeden Tag aufs Neue lieben lassen.

Best.-Nr. 108006
ISBN 978-3-86708-006-4

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.ddb.de> abrufbar.

Impressum

© 2016 CARE-LINE Verlag in Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH
Kalvarienbergstr. 22, 93491 Stamsried
Tel.: 0 94 66 / 94 04 0, Fax: 0 94 66 / 12 76
E-Mail: careline@voegel.com
Internet: www.care-line-verlag.de

Autoren: Annette Mangstl
Redaktion: Sabina Barth, Monika Burger, Eva Christian
Illustrationen: Michael Hechtel, Peter Kornherr
Titelgestaltung: Carsten Klein
Gestaltung und Satz: Daniel Foerster

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.
Für die Kopier- und Folienvorlagen räumt der Verlag ein Vervielfältigungsrecht durch Fotokopien und Thermokopien ein – ausdrücklich aber nur für den jeweiligen Unterrichtsgebrauch.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
--------------	---

Teil 1: Einführung in das Training

Legasthenie und LRS: Das Wichtigste im Überblick.....	6
Fördermöglichkeiten lese-rechtschreibschwacher Kinder	7
Hinweise zum Training	7
Ziele des Trainings	7
Konzeption des Trainings	8
– Zugrundeliegende wissenschaftliche Modelle	8
– Zugrundeliegende pädagogische und psychologische Prinzipien	9
Rahmenbedingungen des Trainings	10
Teilnahmekriterien	10
Gruppenzusammensetzung und Gruppengröße	11
Trainer	11
Setting	11
Struktur des Trainings	11
Hinweise zur Durchführung	12
Ablauf des Trainings	12
– Aufbau der Trainingsstunden	12
– Vorbereitung der Trainingsstunden	12
Hinweise zur Methodik der Durchführung	13
Modifikationen für die einzeltherapeutische Verwendung	15
Elternarbeit	16

Teil 2: Leitfaden für Lehrer

Station 1	Gustav geht ins Land der Schreibis	24
Station 2	Gustav im Wald der Laute	34
Station 3	Gustav bei den Silbenenten (1)	51
Station 4	Gustav bei den Silbenenten (2)	64
Station 5	Gustav bei den Silbenenten (3)	77
Station 6	Gustav bei den Zwillingszwergen (1)	89
Station 7	Gustav bei den Zwillingszwergen (2)	101
Station 8	Gustav bei den Geschwisterzwergen	112
Station 9	Gustav bei den scharfen Zwergen	124
Station 10	Gustav beim kleinen Schreibikönig (1)	134
Station 11	Gustav beim kleinen Schreibikönig (2)	142
Literaturverzeichnis		157

Vorwort

In meiner täglichen Arbeit mit Kindern, die von einer Lese-Rechtschreibstörung betroffen sind, erlebe ich immer wieder, wie dankbar sie Hilfestellungen und Unterstützung annehmen. Die Belastung und Frustration dieser Kinder ist meist enorm hoch: Sie verfügen häufig nur noch über ein schwaches Selbstvertrauen, erwarten ständig Misserfolge und sind zutiefst traurig und verletzt. Umso wichtiger ist es, ihnen zu neuem Mut und zu mehr Selbstsicherheit zu verhelfen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass auch für sie diese scheinbar unbezwingbare Hürde des Lesen- und Schreibenlernens zu bewältigen ist. Ein besonders wichtiger Aspekt dabei ist es, den Kindern ein Gefühl der Kontrollierbarkeit zu geben, da sie sich häufig machtlos dem Schriftspracherwerb gegenübersehen. Entscheidend im therapeutischen Prozess ist jedoch auch die Akzeptanz der Störung Legasthenie. Für die Kinder ist es ein entscheidender Schritt zu erkennen, dass ihre Schwierigkeiten nicht durch mangelnde Intelligenz, sondern durch die Legasthenie bedingt sind.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte wurde versucht, ein ansprechendes, motivierendes Übungsprogramm zu erstellen. Kinder verfügen erfahrungsgemäß über eine bezaubernde Phantasie und reagieren meist sehr gut auf therapeutische Rahmengeschichten. So entstand die Figur „Gustav Giraffe“, die sehr traurig ist, weil sie das Schreiben noch nicht so gut kann. Über diese Figur können sich die betroffenen Kinder identifizieren und als deren „Helfer“ agieren, was sie in eine aktive, positive Rolle bringt. Schritt für Schritt lernen die Kinder gemeinsam mit der Giraffe Gustav „Tricks“, mit denen das Schreiben leichter gelingt und die den Prozess des Schreibens kontrollierbarer machen. Das Trainingsprogramm ist für Kleingruppen konzipiert, so dass die Kinder zudem erleben, dass andere Kinder ähnliche Probleme wie sie haben. Da die Kinder für die Giraffe Gustav „Flecken“ sammeln sollen, entstehen ein motivierender Anreiz sowie ein kleiner Wettbewerb, regelmäßig zu trainieren und viele Übungsaufgaben zu erledigen.

Somit wurden in dem Trainingsprogramm psychologische und pädagogische Elemente miteinander vereint. Ähnliche Ansätze, wie beispielsweise die Einbettung in eine Rahmengeschichte, sind im therapeutischen Bereich bezüglich vieler Störungsbilder zu finden, bisher jedoch meines Wissens in dieser Ausführlichkeit und Systematik noch nicht im Bereich der Rechtschreibtherapie. Um diese Lücke zu schließen, entstand das vorliegende Programm, das aufgrund wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse und jahrelanger Erfahrungen konzipiert wurde.

Ich hoffe, vielen Lehrern eine neuartige Hilfestellung bei der Realisierung von Rechtschreib-Förderprogrammen an die Hand geben zu können, und wünsche ihnen immer viel Freude bei der Durchführung. Allen Kindern wünsche ich, mithilfe von Gustav Giraffe neue positive Erfahrungen im Bereich des Rechtschreibens machen zu können, so dass sie ihre Schwierigkeiten mit mehr Kraft und Freude meistern können.

Starnberg, im Frühjahr 2007

Dipl.-Psych. Annette Mangstl

Lehrer und Therapeuten, die nähere Informationen wünschen oder sich die Durchführung des Trainings in Wochenendseminaren intensiver erarbeiten und praktisch erproben möchten, können sich per E-Mail direkt an die Autorin wenden: info@wege-fuer-kinder.de

Teil 1

Einführung in das Training

Legasthenie und LRS: Das Wichtigste im Überblick¹

Als grundlegende Informationen für das Trainingsprogramm werden im Folgenden die wichtigsten Unterschiede zwischen der Lese-Rechtschreibstörung, die auch mit dem Begriff „Legasthenie“ gleichgesetzt wird, und der Lese-Rechtschreibschwäche, die häufig auch als „LRS“ bezeichnet wird, aufgelistet¹. Zu beachten ist jedoch, dass diese Begriffe nicht einheitlich ver-

wendet werden. Die folgende Unterscheidung bezieht sich im Großen und Ganzen auf die Begriffsbestimmung des bayerischen Kultusministeriums. Dabei wird die Lese-Rechtschreibstörung als eine schwerwiegende, zeitlich andauernde Störung angesehen, und die Lese-Rechtschreibschwäche als leichter ausgeprägte, eher vorübergehende Schwäche betrachtet.

	Lese-Rechtschreibstörung → „Legasthenie“	Lese-Rechtschreibschwäche → „LRS“
Begriffe	<ul style="list-style-type: none"> – weit unterdurchschnittliche Leistungen im Lesen und / oder Schreiben – erblich mitbedingt, organische Ursachen – nicht nur vorübergehend, sondern zeitlich andauernd 	<ul style="list-style-type: none"> – schwache Leistungen im Lesen und / oder Schreiben – eher bedingt durch allgemeine Lebensumstände (schulisch, familiär, etc.) – eher vorübergehend, höheres Verbesserungspotential
Häufigkeit	3 – 6 % aller Kinder	bis zu 10 – 12 % aller Kinder
Geschlechterverteilung	ca. 75 % Jungen ca. 25 % Mädchen	ca. 75 % Jungen ca. 25 % Mädchen
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Durchschnittlich hohe bis überdurchschnittlich hohe allgemeine Intelligenz (IQ > 85) – Rechtschreibleistungen liegen im unterdurchschnittlichen Bereich (Prozent-Rang PR* < 15) – deutliche Diskrepanz zwischen IQ und Lese-Rechtschreibleistung (T-Wert-Differenz > 10 bzw. > 15) 	<ul style="list-style-type: none"> – Durchschnittlich hohe bis überdurchschnittlich hohe allgemeine Intelligenz (IQ > 85) – Rechtschreibleistungen liegen gerade noch im durchschnittlichen Bereich, aber am unteren Rand dessen (Prozent-Rang PR* ca. 15 – 25)
Folgeprobleme	Emotional: – Selbstwertverlust – Traurigkeit Körperlich: – Bauchschmerzen – Kopfschmerzen Schulisch: – Konzentrationsprobleme – generelles Leistungsversagen Verhaltensauffälligkeiten: – Aggressionen – sozialer Rückzug	Prinzipiell ähnliche Folgeprobleme wie bei der Lese-Rechtschreibstörung, jedoch sind durch den geringeren Schweregrad meist auch die Folgeprobleme weniger stark ausgeprägt
Diagnostik	Ärztlich-Psychologische Diagnostik: Kinder- und Jugendpsychiater	Schulpsychologen Evtl. auch ärztliche Diagnostik (s. o.)
Schulische Unterstützung	Abhängig von den Richtlinien der einzelnen Bundesländer; in Bayern: Nachteilsausgleich (in der „Muss“-Bestimmung)	Abhängig von den Richtlinien der einzelnen Bundesländer; in Bayern: Nachteilsausgleich (in der „Kann“-Bestimmung)
Förderbedarf	Schulische Fördergruppen sind oft nicht ausreichend; meist spezifische Einzel-Legasthenietherapie notwendig	Schulische Fördergruppen; evtl. Legasthenietherapie in Gruppen

¹ Ausführlichere Informationen zum Thema Legasthenie entnehmen Sie beispielsweise dem Band „Lese-Rechtschreibstörungen“ von A. Warnke, U. Hemminger und E. Plume aus der Reihe „Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie“ (Hogrefe-Verlag). Weitere Literaturhinweise finden Sie im Literaturverzeichnis.

* PR bedeutet „Prozentrang“ und bezieht sich auf einen statistischen „Rangplatz“ zwischen 1 und 100 innerhalb einer bestimmten Normgruppe (z. B. alle Drittklässler). Wenn ein Kind in der dritten Klasse also beispielsweise einen Prozentrang von 15 erreicht, erbringen 15 % aller Drittklässler noch geringere Rechtschreibleistungen und 85 % bessere Leistungen.

Fördermöglichkeiten lese-rechtschreibschwacher Kinder

Kinder, die noch keine allzu gravierenden Lese-/Rechtschreibdefizite aufweisen oder noch nicht besonders unter ihren Schwächen leiden, sind in einer Gruppenförderung gut aufgehoben. Sie können in idealer Weise von einer Gruppe profitieren und finden darin eine gute Lernumgebung. An vielen Schulen werden von den Lehrern „LRS-Kurse“ angeboten, die den Kindern eine zusätzliche Förderung ermöglichen sollen. So ist das vorliegende Trainingsprogramm für kleine Gruppen im Rahmen der schulischen oder allgemeinen therapeutischen Förderung konzipiert worden. Es bietet einen idealen Rahmen für die Förderung von Kindern, die schwache Leistungen im Bereich des Rechtschreibens erbringen, gezielt gefördert werden sollen und die das Potenzial haben, sich verbessern zu können. Bestehen bei einem Kind so starke Defizite, dass davon ausgegangen werden muss, dass es auch in dieser Fördergruppe weit hinter den anderen Kindern zurück bleibt, sollte stattdessen eine Einzelförderung angestrebt werden, um dem Kind einen erneuten Misserfolg zu ersparen.

Kinder, die unter einer schwerwiegenden Lese-Rechtschreibstörung (Legasthenie) leiden und bereits Sekundärprobleme (Folgeprobleme wie Selbstwertverlust, psychosomatische Beschwerden, etc.) entwickelt haben, sollten nach Möglichkeit einzeltherapeutisch behandelt werden. Hierbei empfiehlt sich eine professionelle Therapie durch speziell ausgebildete Fachpersonen wie Diplom-Psychologen, Heilpädagogen oder ähnlichen Berufsgruppen. Die Therapie sollte aus einer Kombination von psychotherapeutischen Elementen und einer spezifischen, systematischen Förderung der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten bestehen. Das vorliegende Trainingsprogramm ist zwar für Gruppen konzipiert, kann aber nach Modifikation einiger Punkte selbstverständlich auch in der Einzelförderung sehr gut angewendet werden. Gerade für Kinder, die stark unter ihren Defiziten leiden, bietet die Identifikation mit der Giraffe Gustav einen motivierenden und anregenden Rahmen für die einzeltherapeutische Behandlung (siehe auch „Modifikation des Trainings in der Einzeltherapie“).

Hinweise zum Training

Ziele des Trainings

Verbesserung der Rechtschreibfertigkeiten

- Vermittlung von Wissen über den Zusammenhang von Buchstaben und Lauten
- Training der phonologischen Bewusstheit (reimen, Laute erkennen, Silben finden, etc.)
- Aufbau der alphabetischen Stufe (lautgetreues Schreiben) durch Schreiben im Silbenrhythmus²
- Vermittlung von Regelwissen auf der Grundlage des Schreibens im Silbenrhythmus³: Regeln zur Mitlautverdopplung, zum ck und tz sowie zu den s-Lauten (ss, s, ß)
- Anwendung eines „Transfertrainings“ mithilfe der „Giraffenkarten“⁴

Verbesserung der emotionalen Situation

- Identifikation mit der Giraffe Gustav: Erleben der negativen Gefühle und des Traurigseins von Gustav, Wahrnehmung und Akzeptanz eigener negativer Gefühle
- Erleben von Eigenmacht, Kontrolle, Können und Selbstbewusstsein (aufgrund der Helfer-Rolle)
- Stabilisierung des Selbstvertrauens und Reduzierung der Misserfolgserwartungen durch Erfolgserlebnisse
- Reduzierung von Leistungsblockaden und Verknüpfung positiver Gefühle mit dem Prozess des Schreibens durch das Erleben einer positiven, annehmenden Lernumgebung

Verbesserung der sozialen Situation

- Zugehörigkeitsgefühl entwickeln durch das Eingebundensein in einer Gruppe
- Erfahrung, dass auch andere Kinder unter ähnlichen Schwierigkeiten leiden
- Empathiefähigkeit
- Regeln in der Gruppe akzeptieren lernen

² Nähere Informationen hierzu siehe Reuter-Liehr, 2001 und Michel, 2002 (FRESCH-Programm).

³ Siehe auch Reuter-Liehr, 2001.

⁴ In Anlehnung an ein „Strategietraining“ wie z. B. bei Lauth & Schlotke, 2002.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

LRS-Training mit Gustav Giraffe, Band 1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

